

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 20. Oktober 1915.

Preis 2 Cents.

No. 251.

In Serbien

Küden die Deutschen wie die Oesterreicher jetzt an der ganzen Linie vor.

Von Hindenburg erringt weitere Vortheile südlich von Riga.

Die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz von geringer Bedeutung.

Berlin, 19. Oktober. Der große Generalstab machte am Dienstag das Folgende über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz bekannt:

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wichtiges ereignet. Der östliche Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Südlich von Riga haben unsere Truppen mehrere russische Positionen erübrigt und Duona, östlich von Borkowitz erreicht. Ein Offizier und 240 Mann wurden gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Ein Angriff der Russen nordwestlich von Jacobstadt wurde zurückgeschlagen.

In der Gegend von Smolensk wurde ein französisches Flugzeug, das von einem russischen Hauptmann geführt wurde und mit einem britischen Maschinengewehr ausgerüstet war, von einem unserer Kriegs-Aeroplane heruntergeschossen.

Armeegruppe des Prinzen Leopold: In dieser Gegend hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Armeegruppe des Generals von Einzingen: Die Besetzung, die am 17. im Gange sind, nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

Balkan-Kriegsschauplatz. Berlin, 19. Oktober. Die österreichische Armee, die an der Save-Front in Serbien eindringt, befindet sich jetzt, nachdem sie den energischen Widerstand der Serben überwunden, auf dem Vormarsch. Das Hauptquartier kündigte während des Tages die Einnahme der Stadt Obranowetz an. Auch südlich von Belgrad, an der Donau-Front, sind die Oesterreicher weiter vorgedrungen, und die Truppen unter dem General von Gallwitz haben mehrere strategisch wichtige Punkte besetzt. Der Bericht über die Operationen auf der Balkan-Halbinsel lautet wie folgt:

Oesterreichisch-ungarische Truppen unter dem General Kövess haben die Stadt Obranowetz eingenommen.

Südlich von Belgrad haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die östlich von Branjo, südlich von Nipanz und südlich von Groda an der Donau gelegenen Höhen genommen. (Es deutet dies ein Vordringen von ungefähr 12 Meilen längs der Eisenbahn an.)

Der rechte Flügel der Armee des Generals von Gallwitz hat die westlich von Seone gelegene Gegend besetzt, wie auch die Dörfer Bobanz und Malatrena. Das Plateau von Lucica wie auch die Höhen, die südlich und östlich von Bogodac liegen, bis nach Mialjenovac, wurden dem Feinde entziffen.

Die Armee des Generals Bogatsch (Kommandeur der ersten bulgarischen Armee) ist über Inzovo in der Richtung auf Mijacal, wie auch in der von Piroz vortgedrückt. (Nisch liegt ungefähr 40 Meilen westlich von Piroz.)

Andere bulgarische Truppen haben die Stadt Branja, im oberen Morawa Thal gelegen, eingenommen und weiter südlich haben sie bereits die Egri Palanta-Schiff-Düne überschritten.

Wieder ein Spion in London erschossen.

London, 19. Oktober. Zwei Gefangene, die der Spionage angeklagt waren, wurden von einem Kriegsgericht schuldig befunden und der eine zum Tode und der andere zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt, wie am Dienstag vom Präsidium angekündigt wurde.

Der zum Tode verurteilte Gefangene wurde am Dienstag Morgen hingerichtet.

Die Verbündeten wie die Bulgaren dringen in Serbien vor.

Die Saloniki-Nisch Eisenbahn bei Premja im Besitz der Bulgaren.

Die Besetzung von Premja

Nach der Saloniki-Nisch Eisenbahn seitens der Bulgaren.

Jetzt offiziell von Nisch aus zugegeben.

Paris, 19. Oktober. Eine Depesche aus Nisch, vom 17. Oktober datiert, sagt, daß die Bulgaren das Gebiet zwischen Branja und Nisch besetzt hätten, welches die Saloniki-Nisch Eisenbahn beherrscht. Diese beiden Städte liegen an der Eisenbahn, sechs Meilen von einander entfernt. Infolge dieses Vorstoßes, sagt die Depesche, ist die Eisenbahnverbindung zwischen Nisch und Saloniki unterbrochen.

Die Depesche sagt auch, daß heftige Kämpfe im Bassina Thal im Gange seien und daß die serbischen Truppen südlich von Semendria zum Rückzug gezwungen worden seien.

Wie aus Athen gemeldet wird, werden ununterbrochen britische und französische Truppen in Saloniki gelandet. Ihre Zahl ist so groß, daß es unmöglich ist, sie alle schnell nach Serbien zu schicken. Einige der Truppen marschieren in nördlicher Richtung durch griechisches Gebiet, Serbien zu.

Washington, D. C., 19. Okt. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft ist am Dienstag offiziell von der Einnahme der Stadt Branja in Serbien, an der Eisenbahn zwischen Nisch und Saloniki gelegen, benachrichtigt worden. Durch die Besetzung von Branja wird die Eisenbahnverbindung zwischen der serbischen Hauptstadt und Saloniki vollständig unterbrochen.

Die Gesandtschaft ist benachrichtigt worden, daß vier verschiedene bulgarische Kolonnen von ebenso vielen verschiedenen Punkten aus in Serbien vordringen. Die Kolonne, die Branja besetzt hat, ist eine der stärksten. Die Mitglieder der Gesandtschaft drücken die Ansicht aus, daß mit Branja und der Eisenbahn im Besitz der Bulgaren eine große Armee innerhalb von drei Tagen vor Nisch stehen sollte.

Die Entente-Mächte

Versuchen immer noch, Griechenland einzuschüchtern.

London, 19. Oktober. Wie aus Athen gemeldet wird, haben die Entente-Mächte die griechische Regierung in freundschaftlicher Weise benachrichtigt, daß sie die Absicht hätten, bedeutende Verstärkungen nach der Balkanhalbinsel zu schicken. Diese Mitteilung wurde in einer Note von den britischen und russischen Gesandten gemacht, in welcher auch Auskünfte über die Pläne der Entente-Mächte in allgemeinen Umständen gegeben wurde.

In der Note soll auch angedeutet worden sein, daß der Viererband eine andere Ansicht von den Verpflichtungen Griechenlands unter dem serbisch-griechischen Allianzvertrag habe, als die griechische Regierung zu haben scheint.

Prinz Alexander von Griechenland schwer verletzt.

Athen, 19. Oktober. Ueber London. Prinz Alexander, der zweite Sohn des Königs Konstantin, hat bei einem Sturz von seinem Pferde, während der Manöver einer Batterie, ein Bein gebrochen. Die Königin Sophie und der Kronprinz Georg brachten den 22 Jahre alten Prinzen in einer Ambulanz nach Athen.

In Premja wurden die Bulgaren zuerst mit Hurrarufen empfangen,

Dann wurde aber von allen Häusern aus auf sie geschossen.

Die Entente-Mächte versuchen immer noch Griechenland einzuschüchtern. — An der östlichen Front finden nur am Flusse Stry, im Süden, und südlich von Riga im Norden Gefechte statt. — Die liberalen günstig für die Deutschen und Oesterreicher ausfallen. — Am 17. Oktober, wo die Russen große Anstrengungen machen, sind aber noch sehr heftige Kämpfe im Gange. — An der westlichen Front hat sich im Ganzen nichts Wichtiges ereignet. — Zwei Spione wieder in London verurteilt und einer am Dienstag Morgen erschossen. — Auf Verwendung des Papstes hat der Kaiser Wilhelm die Vollstreckung der über zehn prominenten französischen und belgischen Personen verhängten Todesurteile hinausgeschoben. — Unter den so Verurteilten befindet sich eine Gräfin von Belleville, ferner Fräulein Thulier und der Baron Hemphuine.

London, 19. Oktober. Infolge der Enttarnung des Premiers Asquith und wegen der wichtigen Unterhandlungen, die zwischen den Alliierten im Gange sind, wurde am Dienstag im Unterhaus nicht die Auskunft über die Balkan-Operationen gegeben, die man erwartet hatte, ebenso wenig über die Abberufung des Generals Sir Jan Hamilton vom Oberkommando der Gallipoli-Expeditionstruppen und die Ernennung des Generals Monro zu seinem Nachfolger.

Es waren mehr als hundert Fragen gestellt worden, die alle während des Tages beantwortet werden sollten, hauptsächlich auf die Balkanangelegenheit und die Pläne zur Rekrutierung von Soldaten Bezug habend, und wenn auch die Minister eine ganze Anzahl davon beantworteten, wurde in keinem Falle die Information gegeben, die das Publikum mit so großer Spannung erwartet hatte. Es wird aber allgemein zugestanden, daß für den Augenblick wenigstens die Kontroverse über das Rekrutieren ein Ende erreicht hat, denn die Befürworter von Konstriktion, oder doch wenigstens eine Majorität von ihnen, haben beschlossen, dem Lord Derby Zeit zu geben, seine Pläne zur Ausführung zu bringen und ihm allen möglichen Beistand zu leisten, um die Mannschaften auszubringen, die nötig sind, um die Lücken in der Armee auszufüllen und wenn möglich die Armee zu vergrößern. Das Freiwilligen-system wird damit zum letzten Mal auf die Probe gestellt werden. Und wenn es dem Lord Derby nicht gelingt, die nötigen Mannschaften auszubringen, dann werden die Befürworter der allgemeinen Wehrpflicht trotz der Opposition im ganzen Lande versuchen, ein Gesetz zur Einführung derselben zur Annahme zu bringen.

Mit Bezug auf die Dardanellen und den Balkan ist ein guter Teil des Optimismus, der vor einer Woche bemerkbar war, geschwunden. Man glaubt, daß die Dardanellen-Kampagne nicht aufgehoben wird und daß die Ernennung des Generals Monro bedeutet, daß die Kampagne von jetzt an in energischerer Weise geführt werden wird, als bisher, und daß, wenn der richtige Zeitpunkt kommt, die italienische Flotte, wenn nicht das italienische Heer mitwirken wird. (Zukunftsmuß, Ann. d. Red.)

Es ist bekannt, daß keine Truppen von der Gallipoli-Halbinsel für den Balkankrieg zurückgezogen worden sind, und wenn auch die Aufgabe, die Dardanellen zu forcieren, eine schwierige ist, so glaubt man doch, daß es endlich gelingen wird, sie zu lösen.

Auf der Balkanhalbinsel bringen die deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen allmählich vor und drängen im Norden die Serben in die Berge zurück. Die übrigen Berichte, die von dort eingetroffen sind, werfen aber kein klares Bild auf die Situation. Die Bulgaren haben die Eisenbahn zwischen Ustus und Nisch gestört und es ist daher wahrscheinlich, daß, ausgenommen im südlichsten Teil ihres Landes, wo sie die Unterführung der in Saloniki gelandeten britisch-französischen Truppen haben, die Serben sich auf von Natur aus stärkere Positionen zurückziehen werden. Jstip und Kotschana sind schon von ihnen geräumt worden. (Das ist doch klar genug, die Serben laufen davon. Ann. d. Red.)

ten britischen Truppen von den Dardanellen würden nicht im Stande sein, es mit den siegreichen deutschen und österreichisch-ungarischen und den enthusiastischen bulgarischen Truppen aufzunehmen, während Italien seinen eigenen Krieg führen und seine Soldaten und sein Gold behalten möchte.

Die Hinrichtung von zehn prominenten französischen Personen

Auf Verwendung des Papstes von dem Kaiser Wilhelm hinausgeschoben.

Rom, 19. Oktober. Der Papst Benedikt hat sich auf Veranlassung der britischen und belgischen Gesandtschaft bei dem Kaiser Wilhelm für den Baron von Hemphuine, die Gräfin von Belleville, Fräulein Thulier und sieben andere französische Personen verwendet, die alle von den Deutschen zum Tode verurteilt worden sind.

Kardinal Hartmann, der Erzbischof von Köln, hat den Papst benachrichtigt, daß der Kaiser Wilhelm Befehl gegeben habe, die Hinrichtungen aufzuschieben, damit er Zeit erhalte, ihre Fälle mehr eingehend sondieren zu können.

Die Bulgaren in Serbien.

In Branja wurden sie bei ihrem Einzug von der Bevölkerung in verächtlicher Weise überfallen.

Sofia, Bulgarien, 18. Oktober. Über London, 19. Oktober. Das bulgarische Hauptquartier erließ am Montag die folgende Bekanntmachung:

„Unsere Armeen führten am Sonntag fort, an der ganzen Front in Serbien vorzudringen. Im Morawa Thal haben unsere Truppen Branja besetzt und damit die Eisenbahnverbindung zwischen Ustus und Nisch unterbrochen.“

„Als unsere Kavallerie in Branja einzog, wurde sie zuerst von der Bevölkerung, die weiße Flaggen aufgehängt hatten, mit dem Ruf „Jivja!“ (Hurrah) empfangen. Gleich darauf kam aber ein Hagel von Augen aus jedem Haus.“

„Unsere Truppen, die von Egri Palanta aus gegen Strajin vordrangen, haben ein serbisches Bataillon gefangen genommen.“

„Im Braganiza Thal haben wir die Stadt Kotschama eingenommen, von der aus wir in westlicher Richtung vordringen.“

Vier deutsche Dampfer von britischen Unterseebooten in der Ostsee torpediert.

Stockholm, 19. Oktober. Vier deutsche Dampfer, „Bernambuco“, „Soederhamn“, „Johannes Ruh“ und „Dalafoen“ sind in der Ostsee im Ozean, südlich von Stockholm, von einem britischen Unterseeboot torpediert worden. Die „Bernambuco“ von 4788 Tonnen, und die „Dalafoen“ gingen unter; die „Soederhamn“ von 1499 und die „Johannes Ruh“ von 1751 Tonnen, schwammen noch. Die Befragungen aller Dampfer wurden geteilt.

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana und das westliche Pennsylvania: Schönes Wetter am Mittwoch und Donnerstag; kühler am Donnerstag.

Premier Asquith plötzlich erkrankt.

Wahrscheinlich, um unangenehmen Fragen aus dem Wege gehen zu können.

London, 19. Oktober. Der Premier Asquith ist plötzlich erkrankt und er muß sich mehrere Tage vollständiger Ruhe hingeben.

In seiner Abwesenheit beantwortete am Nachmittag der Munitionminister David Lloyd George viele an ihn gerichtete Fragen. Aber viele andere, die der Regierung unangenehm waren, wie solche, die auf den Balkankrieg und Konstriktion Bezug haben, umging er. Mit Bezug auf die Dardanellen sagte er, daß es im Augenblick unmöglich sei, Auskunft zu geben.

Mit Bezug auf die Kooperation Italiens in Serbien sagte er: „Weber die Art und Weise, wie Italien am wirksamsten im Orient kooperieren kann, sind jetzt zwischen den Alliierten Unterhandlungen im Gange.“

Auf die Frage, wie viele britische Kriegsgefangene sich in Deutschland befinden, gab Lloyd George die Antwort „ungefähr 25,000.“

62,6 Prozent der neuen deutschen Kriegsangelegenheiten bereits einbezahlt.

Berlin, 19. Oktober. Auf drahtlosem Wege nach Sanpille, N. Y. Bis zum 15. Oktober waren auf die dritte deutsche Kriegsangelegenheit 7,576,000,000 Mark (\$1,894,000,000) oder 62,6 Prozent einbezahlt worden, obgleich bis zum 18. Oktober nur 30 Prozent einbezahlt zu werden brauchten.

Oesterreichischer General begehrt Selbstmord.

London, 19. Oktober. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat sich der General Blicher von der österreichisch-ungarischen Armee erschossen. Er war der Ansicht, daß eine Operation, der er sich unterziehen sollte, ihm doch keine Heilung bringen würde.

Militärzug verunglückt.

Paris, 19. Oktober. Sechs Soldaten kamen ums Leben und viele andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt, als ein mit rekonvaleszenten Soldaten angefüllter Zug, der früh am Morgen in Etienne ankommen sollte, in der Nähe des Venbranges-Tunnels entgleiste. Mehrere Waggons fielen in eine Schlucht hinab.

Italienisches Geschwader unter versiegelter Ordres in See gegangen.

Paris, 19. Okt. — Ein italienisches Geschwader ist unter versiegelter Ordres nach dem Osten abgegangen, vermutlich, um sich an der Blockade der bulgarischen Küste zu beteiligen, wie aus Brindisi gemeldet wird.

Cartanza formell anerkannt.

Washington, D. C., 19. Okt. Venustiano Cartanza wurde am Dienstag formell als erster Gouverneur der Republik Mexiko von den Regierungen der Ver. Staaten, Brasilien, Chile, Argentinien, Bolivien, Uruguay, Colombia und Nicaragua anerkannt.

Die diplomatischen Vertreter der sechs ersten südamerikanischen Länder nahmen an der panamerikanischen Konferenz über mexikanische Angelegenheiten teil, aber die Handlungswiese Colombia und Nicaragua deutet an, daß alle anderen südamerikanischen Staaten diesen Beispielen folgen werden.

Jede der Regierungen sandte an Eliseo Arredondo, dem persönlichen Vertreter Cartanzas, ein Schreiben in diesem Sinne, welche sämtlich in dieselbe Form gefaßt waren.

Henry Prather Fletcher, der hiesige amerikanische Botschafter in Chile, ist zum Botschafter in Regato auferkoren worden.

Frauen-Stimmrecht geschildert.

Jersey City, N. J., 19. Okt. — Aus unoffiziellen Nachrichten geht hervor, daß die Wahlgebere New Jerseys das Frauen-Stimmrecht mit 50,000 bis 60,000 Stimmen Mehrheit verworfen haben. Aus 804 von den 1891 Wahlbezirken des Staates liegen Berichte vor, welche eine Mehrheit von 23,871 Stimmen gegen das Amendement aufweisen.